

ARBEITSBERICHT

über die Restauration von zwei Clavichorden,
beide signiert auf der Innenseite des Deckels zum Stimmschlüsselfach.

1741

Phillipp Jacob

Speeken

Instrument

für: Kungl. Musikaliska Akademi Stockholm

Macher

in Stockholm

Dieses Clavichord ist ausserdem datiert mit Tuschschrift auf dem Fundamentboden unter der Klaviatur: A N N O 1741

Phillipp Jacob Speeken

Instrumentenmacher

für: Musikhistoriska Museet Stockholm

in Stockholm

1743

Da beide Instrumente gleichzeitig restauriert wurden (im Juli-August 71) und in der Grösse und Bauart fast gleich sind werden beide in einem Rapport beschrieben damit bei dem Instrument von 1741 (welches von unten nicht geöffnet wurde) doch die Konstruktion ermittelt werden kann.

Beide Instrumente waren gut erhalten und sind nie umgebaut worden ausser dem Ersetzen von Deckelscharnieren und möglicherweise dem Anbringen einer Klappe an Deckel des "Clavichord 1743". Siehe auch "Restaurationsförslag" vom 21.1.1971.

Beide Instrumente sind in späterer Zeit übermalt worden, das 1742 mit brauner Farbe mit Holzimitation, das von 1743 weiss mit goldrändern. Diese späteren Farben wurden jetzt im Atelié Christer Hildensten entfernt und die Gehäuse wieder auf die ursprüngliche Art bemalt.

An beiden Clavichorden wurden die Saiten entfernt, alles saubergemacht und von C 1743 der Fundamentboden entfernt.

Dann wurden die Resonanzböden repariert, am 1741 vier Risse ausgespannt, am 1743 2 lange und 2 kurze Risse geleimt und diese von unten mit Klötchen verstärkt. Die Stege wurden festgeleimt und mit Schraubchen gesichert. Danach wurde der Fundamentboden zusammengeleimt und mit Harzleim wieder aufgeleimt. Am 1741 wurde ein Riss im Fundamentboden geleimt.

Die KLAVIATUR des 1743 war bedeutend mehr verschlissen, deshalb wurden die Waagebalkenstiften durch etwas dickere ersetzt, ebenso wurden am 1741 27 dickere Stiften eingesetzt.

An beiden Klaviaturen wurden die Filze erneuert. Die Tasten wurden neu einjustiert.

Fortsetzung Arbeitsbericht Philipp Jacob Specken 1741, 1743:

An beiden Clavichorden wurden neue Messingsaiten aufgezogen.

Während dem saubermachen der Clavichorde fand ich im Innern unter dem Resonanzboden des 1741 ein Stück Messingsaiten mit Schlinge mit einer Dicke von 0,23 mm welches noch von der originalen Besaitung herkommen müsste.

(Der Dicke nach wäre es eine Diskantsaiten gewesen und man gebrauchte nicht erst Stahlsaiten und ging später auf Messing über, sondern immer von Messing zu Stahl weil erstere oft brechen.)

Diese Messingsaiten klingen jedoch besser als Stahl, sind aber ^{Feinliger} heikler und lassen sich nicht auf Normalton stimmen. Die Clavichorde sollen deshalb immer EIN GANZTON unter 880Hz gestimmt sein

Eine Anzahl Reservesaiten von allen Dicken wurden hergestellt.

Für das Clavichord von 1741 wurden die originalen Stimmwirbel verwendet, jedoch beim Instrument von 1743 wurden etwas dickere Stimmwirbel eines anderen Instrumentes von Pehr Lundborg 1787 verwendet.

An beiden wurden neue Dämpferfilze eingegeben.

Die Tangenten wurden justiert und befestigt.

An Clavichord von 1743 wurde vorn die fehlende Klappe mit Frontbrett erneuert.

An den Deckeln wurden Cordeln angebracht damit diese schräg aufgestellt werden können.

Knivsta, den 27. November 1971

Felix Wolff

Åkershof

741 00 KNIVSTA